

Das Government Accountability Office, ein Kontrollgremium des US-Kongresses, glaubt nicht an einen durchschlagenden Erfolg der Afghanistan-Politik Obamas.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 126/10 – 12.05.10

## GAO-Report weckt neue Zweifel an der Afghanistan-Politik

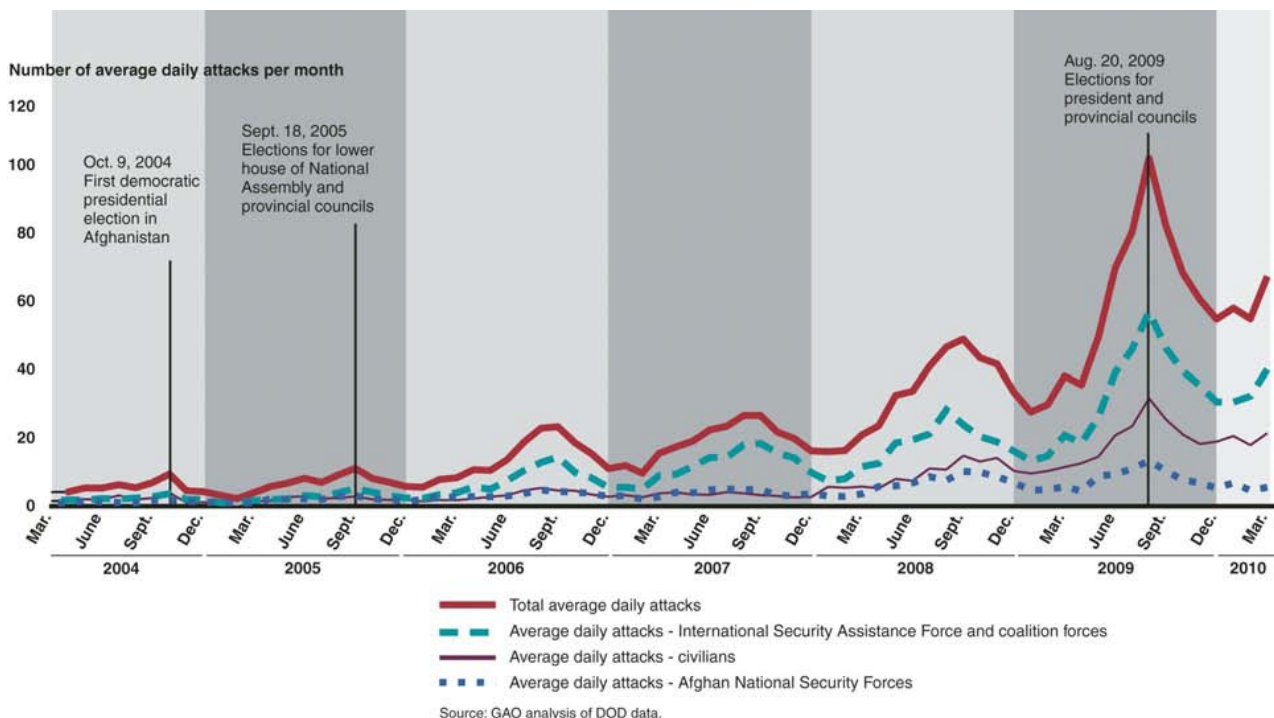
Von Nancy A. Youssef, McClatchy Newspapers

STARS AND STRIPES, 05.05.10

( <http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=69811> )

WASHINGTON – Ein unabhängiger Bericht über die Arbeit der Regierung, der am Mittwoch veröffentlicht wurde, wirft neue Fragen über die Wahrscheinlichkeit eines Erfolgs der Afghanistan-Politik des Präsidenten Barack Obama auf; dieser will die Anzahl der US-Soldaten in diesem Land fast verdoppeln, bevor der ab Juli 2011 geplante Rückzug beginnen soll.

In dem Report des Government Accountability Office / GAO (eines Kontrollorgans des US-Kongresses, vergleichbar mit unserem Bundesrechnungshof, s. dazu auch [http://de.wikipedia.org/wiki/Government\\_Accountability\\_Office](http://de.wikipedia.org/wiki/Government_Accountability_Office) ) wird festgestellt, dass die Taliban trotz der bedeutenden Verstärkung der US-Truppen eine immer heftiger attackierende Streitmacht geworden sind; außerdem sprächen viele Faktoren dafür, dass die Taliban alle Versuche, sie auszurotten, überleben werden. (Der Report ist aufzurufen unter <http://www.gao.gov/new.items/d10613r.pdf>. Die daraus entnommene, nachfolgend abgedruckte Grafik zeigt, dass die täglichen Taliban-Angriffe von März 2004 bis März 2010 stetig zugenommen haben.)



Nach dem Bericht haben die Taliban-Angriffe in Afghanistan von 2008 bis 2009 um 75 Prozent zugenommen, und die Anzahl der zivilen Opfer ist von September 2009 bis März 2010 – gemessen am gleichen Zeitraum des Vorjahres – um 72 Prozent gestiegen.

Der Bericht wurde am 6. Mai veröffentlicht – nur wenige Tage vor dem Besuch des afghanischen Präsidenten Hamid Karzai, der trotz der angespannten Beziehungen zur Obama-Regierung nach Washington kommen will; seine Zahlen bestätigen die letzte Woche vom Pentagon vorgelegte pessimistische Einschätzung der Situation in Afghanistan. Darin wurde der Anstieg der Gewalttaten von Februar 2009 bis März 2010 mit 87 Prozent angegeben.

Der GAO-Report stellt fest, die wachsende Gewalt in Afghanistan erschwere die Entwicklungsprojekte der Hilfsorganisation der USA und anderer Länder, die doch ein wichtiger Bestandteil der US-Politik zu Eindämmung des Taliban-Einflusses sein sollten. Entwicklungsteams der Vereinten Nationen hätten nur beschränkte Möglichkeiten, sich überhaupt noch in dem Land zu bewegen.

Das GAO bestritt auch die Behauptung des Pentagons, die Anzahl der Gewalttaten sei nur deshalb angestiegen, weil sich die Aufständischen gegen die US-Truppenverstärkungen und deren Offensiven zur Vertreibung der Taliban aus ihren Schlupfwinkeln um Marjah in der Opium produzierenden südlichen Provinz Helmand verstärkt zur Wehr setzten.

Unter Berufung auf einen nicht genannten Offizier des Central Command / CENTCOM (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP27209\\_071209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) ) erklärte das GAO, der anhaltende Widerstand der Taliban erkläre sich aus mehreren Faktoren: aus der Durchlässigkeit der Grenzregion zwischen Afghanistan und Pakistan, aus der Ineffizienz der Regierung und der Verwaltung in verschiedenen Teilen Afghanistans, aus der Unterstützung, die militante Gruppen aus Pakistan den Aufständischen in Afghanistan gewährten, aus den Gewinnen, die der Rauschgifthandel abwerfe, und aus der finanziellen Unterstützung, die aus dem Ausland käme.

Derzeit gibt es etwa 87.000 US-Soldaten in Afghanistan. Die restlichen Truppenverstärkungen sollen bis zum Ende des Sommers eintreffen und die Gesamtstärke der US-Streitkräfte in Afghanistan auf 98.000 Mann anwachsen lassen.

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einigen Links versehen. Wir wünschen uns einen ähnlich kritischen Bericht des Bundesrechnungshofes zu dem völlig sinnlosen, in jeder Hinsicht zu kostspieligen und außerdem völkerrechts- und verfassungswidrigen Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## **GAO report casts new doubt on Afghanistan policy**

By Nancy A. Youssef, McClatchy Newspapers

Stars and Stripes online edition, Wednesday, May 5, 2010

WASHINGTON — An independent government report on Wednesday raises new questions about the likelihood of success for President Barack Obama's Afghanistan policy, which nearly doubles the number of U.S. troops there before a planned drawdown begins in July 2011.

The report, by the Government Accountability Office, found the Taliban remain a resilient fighting force, despite the boost in U.S. troops, and suggested many factors remain in place that will allow the Taliban to survive U.S. efforts to eradicate them.

The report noted that Taliban-initiated attacks in Afghanistan rose 75 percent between 2008 and 2009 and that civilian casualties rose 72 percent between last September and March, compared with the comparable period a year earlier.

The report, released just days before Afghan President Hamid Karzai is scheduled to visit Washington amid strained relations with the Obama administration, buttressed last week's downbeat Pentagon assessment of the situation in Afghanistan. That report found that overall levels of violence rose 87 percent between February 2009 and March 2010.

The GAO report said the rising levels of violence in Afghanistan had made it harder for U.S. and international aid agencies to build development projects there — a key aspect of the U.S. policy to undercut Taliban influence in the country. United Nations development teams have only limited ability to visit much of the country, the GAO reported.

The GAO also disputed Pentagon assertions violence is rising because the Taliban is fighting back against the surge of U.S. troops and because of U.S. offensives to push the Taliban from strongholds around Marjah in the southern opium-producing province of Helmand.

The GAO, citing an unnamed official from U.S. Central Command, said the Taliban are proving resilient as a result of several factors, including "the porous nature of the Afghanistan-Pakistan border region, the ineffective nature of governance and services in various parts of Afghanistan, assistance from militant groups out of Pakistan and Afghanistan, and continued financial support in the form of narcotics trafficking revenue and funds from outside of the region."

There are currently about 87,000 U.S. troops in Afghanistan. The remaining Afghan surge troops are expected to all arrive by the end of the summer, bringing the total U.S. presence to 98,000.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**